

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern  
**Band:** - (1850)  
**Heft:** 179

**Artikel:** Nachrichten von der Sternwarte in Bern  
**Kapitel:** Einige Beobachtungen der Zodiakallichtes im Frühjahr 1850  
**Autor:** Wolf, R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-318319>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**R. Wolf, Nachrichten von der Stern-  
warte in Bern.**

(Vorgetragen den 8. Juni 1850.)

**XV. Einige Beobachtungen des Zodiakal-  
lichtes im Frühjahr 1850.**

Das Zodiakallicht wurde von mir an folgenden Tagen  
wahrgenommen:

Februar: 4, 9, 28.

März: 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15,  
17, 29, 31.

Mai: 3.

d. h. von Anfang Februar bis Anfang Mai so ziemlich  
jeden Abend, wo nicht Bewölkung oder stärkerer Mond-  
schein hindernd eintraten. Die Erscheinung war im All-  
gemeinen immer die, dass von einer breiten Lichtbank  
an der Stelle des Horizontes, wo eben die Sonne unter-  
gegangen war, sich ein weisser Lichtstreifen längs der  
Ekliptik erhob, der sich nach beiden Seiten (und nach  
oben ohne scharfe Begrenzung verlor. Der letztere Um-  
stand machte in der Regel eine genauere Bestimmung  
der Ausdehnung des Phänomens unmöglich. Ende Februar  
und Anfang März, wo sich noch am ehesten Contouren  
finden liessen, konnte das Licht bis zu der Höhe der  
Pleyaden verfolgt werden, und seine obere Grenze hielt  
ziemlich augenscheinlich mit diesen die tägliche Bewegung  
inne. Am 6. März um 7<sup>h</sup> 30' berührte das Zodiakallicht  
links  $\xi^2$  Ceti, rechts  $\gamma$  Arietis, — am 13. März um 8<sup>h</sup> 0'  
links  $\xi^1$  und  $\mu$  Ceti, rechts  $\beta$  Arietis. Die Farbe war  
immer weisslich. Die Intensität übertraf öfter, und so  
namentlich am 28. Februar und am 5. März die hellsten

sichtbaren Parthien der Milchstrasse. Einige Male, besonders aber am 13. März, veränderte sich die Intensität sehr rasch, so dass das Licht fast plötzlich zu erlöschen schien und nach wenigen Minuten wieder in früherer Schönheit da stand, — ohne dass eine bestimmte Ursache ersichtlich war. Von einem förmlichen Zittern, Flackern oder gar Funkensprühen, wie mehrere ältere Beobachter bemerken wollten, konnte nie etwas wahrgenommen werden. Am 17. März war das Zodiakallicht vor der Mondichel kaum noch sichtbar.

---

**XVI. Beobachtungen von Nebensonnen am  
27. Mai 1850.**

Als ich am Morgen des 27. Mai behüfs meiner gewohnten Sonnenfleckenbeobachtungen auf die Sternwarte ging, beobachtete ich um 6<sup>h</sup> 45' zwei Nebensonnen im Abstände von circa 22<sup>o</sup> 13' von der Sonne; sie zeigten eine orange Farbe, die nach aussen ins gelbe überging, und hatten einen von der Sonne abstehenden, langen, horizontalen Schweif. Merklich innerhalb von den Nebensonnen zog sich ein dieselben Farben zeigender Hof um die Sonne, dem in nicht ganz doppeltem Abstände ein zweiter etwas schwächerer folgte. Dieser zweite Hof, gegen den sich die erwähnten Schweife verloren, war nur nach beiden Seiten hin deutlich zu erkennen. Der erste Hof dagegen war fast ganz vollständig, nur am höchsten und tiefsten Punkte etwas verwaschen. Am Horizonte lagen kleine Schichtwolken und die ganze Gegend der Erscheinung war durch Dünste sehr getrübt. Der Wind war schwach S. W., der Barometer stand 724<sup>mm</sup>, 1; der Thermometer zeigte am Schatten 10<sup>o</sup> 5 R. Die Sonne